

Pierre Werner, 88. Die Frage eines japanischen Fernseheteams Ende der neunziger Jahre nach dem bedeutendsten Ereignis des Jahrhunderts beantwortete der im Ruhestand lebende Politiker ohne Zaudern mit „die deutsch-französische Aussöhnung“. Der Luxemburger war zwischen 1959 und 1984 mehrfach Premierminister seines kleinen Landes. Mit Adenauer, Schuman, de Gasperi und Jean Monnet zählte er zu den Gründer-Patriarchen Europas. Bereits 1968 war er überzeugt, dass zu einem gemeinsamen Binnenmarkt eine einheitliche Währung gehört. 1970 legte eine von ihm geleitete Kommission den „Werner-Plan“ vor. Diese Blaupause für den Euro ruhte wegen Ölkrise und Währungsturbulenzen fast 20 Jahre in den Schubladen der Eurokraten und Finanzminister. Doch 1989 machte Jacques Delors als Präsident der Europäischen Kommission die Ideen zur Grundlage eines neuen Anlaufs, der 1999 zum Erfolg führte. Pierre Werner starb am 24. Juni in Luxemburg.